

Von der ehemaligen Pfarrschulpflege Villmergen

von Robert Stäger

Ihre Gründung fiel in das Jahr 1836, und Aufzeichnungen über ihre Tätigkeit finden wir im «Buch der Pfarrschulpflege Villmergen, von 1838—1865». Im letztgenannten Jahre nahm Pfarrer Melchior Ronka bekanntlich von Villmergen Abschied, um in Aarau sein neues Amt als katholischer Pfarrer anzutreten.

Am 27. Januar 1838 fand die erste Sitzung der Pfarrschulpflege statt. Dazu fanden sich laut Protokoll ein: H. H. Pfarrer Huber, Kaplan Koch, Gemeindeammann Koch, Gemeinderat Gsell, Gemeinderat Moser, Dr. P. L. Wey, alle aus Villmergen. Ferner, Gemeindeammann Vock, Anglikon, Gemeinderat Sax von Büttikon, sowie Gemeinderat Meyer von Hilfikon. Als erster Präsident zeichnet Gemeindeammann Xaver Koch, Villmergen. Schreiber ist Gemeinderat Meyer (Hilfikon).

Jeden Monat, am ersten Montag, neun Uhr morgens, wurden die Männer zu einer Sitzung aufgeboten. Zwar wies ausgerechnet die erste dieser Sitzungen einen etwas magern Besuch auf, waren doch nur anwesend: Gemeinderat Johann Gsell, a. Gemeindeschreiber J. Koch, sowie alt Lehrer Johann Baptist Wey, welcher «mit grosser Sorgfalt» ins neue Buch eintrug, was da zur Behandlung kam. Immerhin kam dann noch alt Ammann Vock aus Anglikon dazu. Lehrer Koch, Lehrer Wey, sowie Lehrer Vock (Anglikon) führten exakte Kontrolle über ihre Schüler, und öfters kam es vor, dass Schüler den Herren Gemeinderäten zur ordentlichen Bestrafung überwiesen werden mussten. Am 17. Februar 1838 fand wiederum eine Sitzung, vom Präsidenten Friedensrichter Koch, Villmergen, geleitet, statt, in welcher als wichtigstes Traktandum eine Aufforderung an den Gemeinderat Anglikon figuriert, dahingehend, dieser sollte den Kindern von Anglikon die notwendigen Schulmaterialien anschaffen.

Am 6. Mai 1836 kamen — wie es im Buche zu lesen ist — frohen Herzens, die Schulbücher unterm Arm, 29 Schüler und Schülerinnen aus den Schulstuben der St. Michaelspfürnde im Oberdorf gestürmt. Es waren die Schulentlassenen. Mit grosser Sorgfalt schrieb der Aktuar, Johann Baptist Wey, als Lehrer deren Namen ins Buch. Wir geben sie hier wieder: 1. Elisabeth Meier, Oedlis. 2. Anna Maria Koch, Antonis. 3. Maria Rosa Fischbach, Heinrichs. 4. Barbara Müller, Ludis. 5. Barbara Schmidli, Gugers. 6. Verena Meier, Webers. 7. Barbara Leupy, Ratsherren. 8. Barbara Isenegger, Rägelis. 9. Elisabeth Leupy, Steinhauers. 10. Barbara Fischbach, Schreiners. 11. Barbara Koch, Schreiners. 12. Barbara Koch, alt Kilchmeyers. 13. Anna Maria Hoffmann, Balthasars. 14. Heinrich Leupy, Gross-

rats. 15. Joseph Leupy, Rösliwebers. 16. Jakob Lochiger, des Lochigers. 17. Franz Sprüngli, Naglers. 18. Franz Kuster, Schniders. 19. Xaver Meier, Seilers. 20. Michael Wey, Strümpfers. 21. Johann Kaspar Wiederkehr, Elters. 22. Peter-Michel Koch, Elters. 23. Jakob Meier, Oelers. 24. Franz Jakob Zubler, Stäphans. 25. Johann Schmidli, Gügerlis. 26. Anna Mar. Meier, Brosis. 27. Maria Barbara Meier, Musers. 28. Theresia Fischbach, Schreiners. 29. Heinrich Zubler, Stäphans.

Zu Anglikon wurden gleichen Tags entlassen: 1. Agatha Vock, des Kü. 2. Baldasar Steinmann, Brandlis. 3. Anton Vock, Jöris. 4. Maria Steinmann, des Dulikers. 5. Maria Anna Vock, des alt Ammanns. 6. Maria Anna Vock, des Antonis. 7. Xaver Steinmann, Hüslers. 8. Joseph Vock, des Beier, Ratsherren. 9. Bernhart Conrath, des Präsidenten. 10. Christoph Conrad, des Häders.

Am 15. Juli 1838 übergab man dem Postboten einen Brief nach Bremgarten mit folgendem Inhalt:

«Die Schulpflegen Villmergen und Anglikon an den Tit. Bezirksschulrath Bremgarten. — Hochgeehrte Herren! Infolge Hinweisung des Par. 101 des Schulgesetzes wird folgender amtlicher Bericht für das Jahr 1837/38 erstattet:

1. *Villmergen*. Obere Schule unter Aufsicht und Leitung des Herrn Lehrer Kaplan Koch. Anzahl derselben Schüler beträgt 83. Folgende Fächer wurden gegeben: 1. Religion, und zwar nach N. Testament. Gewöhnlicher Katechismus. Fleiss und Fortschritt bei einigen genügend; im allgemeinen mittelmässig. 2. Sprachunterricht, in Wort- und Sätzenkenntnis und Anleitung zur Verfertigung von Erzählungen, Briefen, Conto etc. Nur bei $\frac{1}{4}$ mit genügendem Erfolg. 3. Schön- und Rechtschreiben: im allgemeinen noch mangelhaft. 4. Lesen und Erklären des Gelesenen im allgemeinen. 5. Rechnen, die vier Species, auch in Brüchen, Zins, Ketten und Gesellschaftsrechnungen. Im allgemeinen mittelmässig. 6. Geographie und Geschichte, Eintheilung nebst einzelnen Punkten und Momenten in Betreff unseres Vaterlandes. Die Fortschritte hierin waren im allgemeinen gering. 7. Naturgeschichte, Mineral- und Pflanzenreich: nur von wenigen mit entspr. Erfolg.

b) Untere Schule, unter Aufsicht und Leitung des Lehrers Friedrich Wey, mit einer Schülerzahl von 120, denen folgender Unterricht erteilt wurde: 1. Buchstabenkenntnis. 2. Sillabieren. 3. Schreiben. 4. Sprachlehre. 6. Religionsunterricht. 7. Zeichnen. 8. Gedächtnisübung.

Fleiss und Fortschritte: der grösste Teil der Schulkinder machte ziemlich Fortschritt. Andere blieben, weil die Schule nur selten oder gar nicht besucht, ebenso weit zurück.

2. *Anglikon*. Gesamtschule, unter Leitung und Aufsicht des Lehrers Joseph Vock mit einer Schülerzahl von 103, für welche folgender Unterricht gegeben wurde: Geometrie, sowie alle jene in der Schule von Villmergen angegebenen Fächer. Fleiss und Fortschritt bei einigen genügend. Im allge-

meinen mittelmässig. Von der Schulpflege wurden vom April 1837 bis gl. Datums 1838 den Gemeinderäthen zur Abwandlung von Schulversäumnissen übermacht: Villmergen: Oberschule: 128. Villmergen: Untere Schule: 233. Anglikon: 100. Vorgefallene Versäumnisse 461. Uebrigens wird von der Schulpflege gegen gesamte Lehrer unseres Wirkungskreises in jeder Beziehung die vollkommenste Zufriedenheit ausgesprochen.

Besonderer Eintrag: Wir lesen, dass sich Hr. Alt-Ammann Vock von Anglikon beklagt hat, dass die Arbeitslehrerin alldort in den gewöhnlichen Schulstuben keinen geräumigen Platz hätte, um Unterricht zu ertheilen, weil dieselben nicht mit gehörigen Tischen versehen seien. Alt Ammann Vock wurde mit seiner Klage zurückgewiesen, weil Lehrer Vock in seiner Schulstube Platz genug versprochen hat, und statt eines Werktags die Schulstuben leer zu lassen, wolle er den Kindern dagegen am Sonntag Unterricht ertheilen, damit die Kinder in ihrer Lehr nicht gehindert würden; selbes hat die Schulpflege mit Genehmigung des Herrn Schulinspektors als genügend entgegengenommen . . .»